

Juni 2008

Berufliche Weiterbildung International - Indien:

Ein Besuch zur rechten Zeit

iMOVE-Leiterin Sabine Gummersbach-Majoroh in New Delhi; großes Interesse indischer Regierung und Wirtschaft an Engagement der deutschen (Bildungs-)Wirtschaft

„Your visit is timely!“ Mit diesen Worten begrüßte der stellvertretende Vorsitzende und faktische Leiter der zentralen indischen Plankommission, Montek Singh Ahluwalia, Sabine Gummersbach-Majoroh in seinem Büro im New Delhies Yojana Bhavan. Seine Erläuterungen zu den umfangreichen Plänen zum Ausbau und der Modernisierung des beruflichen Bildungssystems in Indien ließen deutlich erkennen, wie ernst es der indischen Regierung mit diesem Programm ist. Ob Indien seine weit gesteckten Ziele der wirtschaftlichen Entwicklung und die Lösung seiner tiefgreifenden sozialen Probleme bewältigen wird, hänge in entscheidendem Maße vom Erfolg dieser Pläne ab.



Gespräch mit Montek Singh Ahluwalia in der indischen Plankommission

Keinen Zweifel liess er daran, dass man in Indien sehr an einer Kooperation mit Deutschland interessiert sei. Dabei ginge es jedoch nicht mehr um „Projektarbeit“ wie in der Vergangenheit; Indien verfüge über genügend finanzielle Ressourcen und arbeite jetzt auf eine Systemmodernisierung hin – dabei könne die deutsche Wirtschaft mit ihren reichen und praktischen Erfahrungen in der Berufsbildung ein wichtiger Partner werden.

In die gleiche Richtung wiesen auch die Worte von Anand Sharma, der als Staatsminister im Aussenministerium Indiens u.a. für die Beziehungen zu Europa zuständig ist. Er erinnerte an den Besuch von Bundeskanzlerin Merkel in Indien im Oktober vergangenen Jahres, bei dem auch die Frage der deutsch-indischen Zusammenarbeit in der beruflichen Bildung thematisiert wurde. Indien benötige keine Entwicklungshilfe mehr, sondern leiste diese z.B. gegenüber afrikanischen Ländern auch im Bildungsbereich bereits selbst. Gleichzeitig sehe man aber gerade in Deutschland mit seiner durch die Wirtschaft getragenen Berufsbildung die Quellen für genau jene Erfahrungen, die Indien bei der Neuausrichtung seiner bisher ausschliesslich staatlich organisierten Berufsbildung und für die Einbindung der indischen Unternehmen in diesen Prozess benötige.



Sharma: Deutschland ist eine wichtige Quelle

Ganz konkrete Vorstellungen, wie diese neue Zusammenarbeit aussehen könnte, äußerte Frau Sudha Pillai, Staatssekretärin im Ministerium für Arbeit und Beschäftigung (MoLE), das eine der wichtigsten zentralen staatlichen Stellen für die Durchführung der Berufsbildung ist. Ein Kernelement des Modernisierungsprogramms sei das „Upgrading“ von zunächst 500 „Industrial Training Institutes“ (ITIs, praktische Berufsbildungseinrichtungen), das von der Regierung und der Weltbank finanziert werde. Ein Schwerpunkt dabei sei wiederum der Aufbau einer engen Zusammenarbeit mit Unternehmen der Industrie, um die ITIs zu befähigen, deren Qualifikationsbedürfnisse zu erfüllen und die ITI-Absolventen „beschäftigungsfähig“ zu machen. Gerade hier sehe sie in den in Indien tätigen deutsch investierten Unternehmen einen idealen Partner, solche Kooperationen modellhaft zu entwickeln und auf die reichen Erfahrungen der deutschen Wirtschaft zurückzugreifen, sei es in der Lehrplanentwicklung nach industriellen Standards, der Ausbildung von Ausbildern oder in der Integration der beruflichen Bildung in die Unternehmen. Nach ihren Vorstellungen sollten sich unter Führung ihres Ministeriums deshalb die Vertreter von ausgewählten ITIs und der beteiligten indischen Unionsstaaten schnellstmöglich mit Vertretern der in Indien tätigen deutschen Wirtschaft zusammensetzen, um über die Realisierung solcher Modelle zu reden, mit denen letztlich auch der Fachkräftebedarf der Unternehmen nachhaltig und dauerhaft befriedigt werden kann.



Pillai: Engagement der deutschen Wirtschaft gewünscht und unterstützt

Alle in den ersten Gesprächen angesprochenen Themen fanden sich auch in der Diskussion von Gummersbach-Majoroh mit Nalin Jena, dem für die Berufsbildung zuständigen Programmdirektor der Weltbankniederlassung in New Delhi, wieder. Die Weltbank befasst sich seit Jahren intensiv mit der Entwicklung der beruflichen Bildung in Indien und hat der indischen Regierung einen zweckgebundenen Kredit von über 260 Mio. US-\$ zur Verfügung gestellt.



Jena: Deutschland ein geeigneter Kooperationspartner in der Berufsbildung

Seien es die praxisorientierte Ausbildung von Ausbildern, die Schaffung von „Centres of Excellence“, die Modernisierung von Lehrmaterialien für die berufliche Bildung, die Entwicklung von modernen Curricula auf der Grundlage industrieller Standards wie in Deutschland oder die weiterhin notwendigen Programme und Aktivitäten zur Vorbereitung von Entscheidungen („Awareness-Building“) – in all diesen Feldern sah Jena insbesondere nach seinem Besuch in Deutschland Anfang April sehr viele Ansatzpunkte für eine langfristige Kooperation mit deutsche Partnern.

Dass es der indischen Wirtschaft bei der Entwicklung einer modernen beruflichen Bildung inzwischen um mehr als nur Lippenbekenntnisse geht wurde Gummersbach-Majoroh in Gesprächen mit Vertretern von Wirtschaftsverbänden deutlich demonstriert.

So hat die „Confederation of Indian Industry“ (CII) bereits 2004 das Ziel deklariert, Indien zu einer „Skill Capital“ der Welt zu entwickeln. In ihrem landesweiten „Skills Network“ hat sie seitdem eine Vielzahl von Initiativen aufgelegt, die von der Teilnahme an der internationalen „World Skills

Competition“, der Organisation von Workshops zur Aus- und Weiterbildung bis hin zur Patenschaft von Unternehmen über „Industrial Training Institutes“ reichen. Detailliert erläuterte Pooja Gianchandani, Geschäftsführerin der Skills Development Cell der CII, die Pläne für den nächsten international ausgerichteten Höhepunkt: den „Global Summit on Skills Development 2008“ im September 2008. Anknüpfend an den Ergebnissen des ersten internationalen Treffens im Dezember 2007 sollen neben Vorträgen und Roundtablediskussionen nunmehr auch Akteure und Anbieter beruflicher Weiterbildung aus dem Ausland in Form einer „Weiterbildungsmesse“ zum Zuge kommen und der indischen Industrie ihre Angebote vorstellen können. Nachdem die CII in der Vergangenheit mit Partnern aus Großbritannien kooperierte seien



Gianchandani: deutsche Anbieter willkommen

natürlich auch Anbieter aus Deutschland, dessen Berufsbildung in Indien weiterhin hoch angesehen ist, sehr willkommen.

Neben der CII engagiert sich seit einiger Zeit auch der größte Dachverband der indischen Wirtschaft, die „Federation of Indian Chambers of Commerce and Industry“ (FICCI) in Fragen der beruflichen Bildung. Ashok Kumar, neu berufener Chefberater der FICCI zur „Skills Development“, verwies in diesem Zusammenhang vor allem auf den für den 21./22. August 2008 geplanten „Global Skills Summit“ der FICCI. Neben Großbritannien soll Deutschland eines der Hauptpartnerländer sein und eine Plattform erhalten, gegenüber den indischen Unternehmen die Vorzüge seines beruflichen Bildungssystems darzustellen. Dazu erwarte man auch eine repräsentative Beteiligung, die inzwischen gegenüber der FICCI zugesagt ist.



Kumar: deutsche Beteiligung am Summit von großer Bedeutung

Während die indische Regierung und die indische Wirtschaft ihren klar und detailliert definierten Plan zur Modernisierung der Berufsbildung umzusetzen beginnen öffnen sich auch neue Fenster der Kooperation mit deutschen Partnern und Akteuren, für die die Arbeitsstelle iMOVE ein zentraler Ansprechpartner ist.

Mehr dazu in den kommenden Wochen an gleicher Stelle.

Für Rückfragen und weitere Informationen

EDUCON

INTERNATIONALE BERUFLICHE BILDUNGSBERATUNG & MARKETING
Internationales Handelszentrum / POB 127

Friedrichstraße 95

10117 Berlin

☎ +49-30-422 71 90

Fax/Voicemail +49-032221056609

E-Mail: info@educon-berlin.de

www.educon-berlin.de